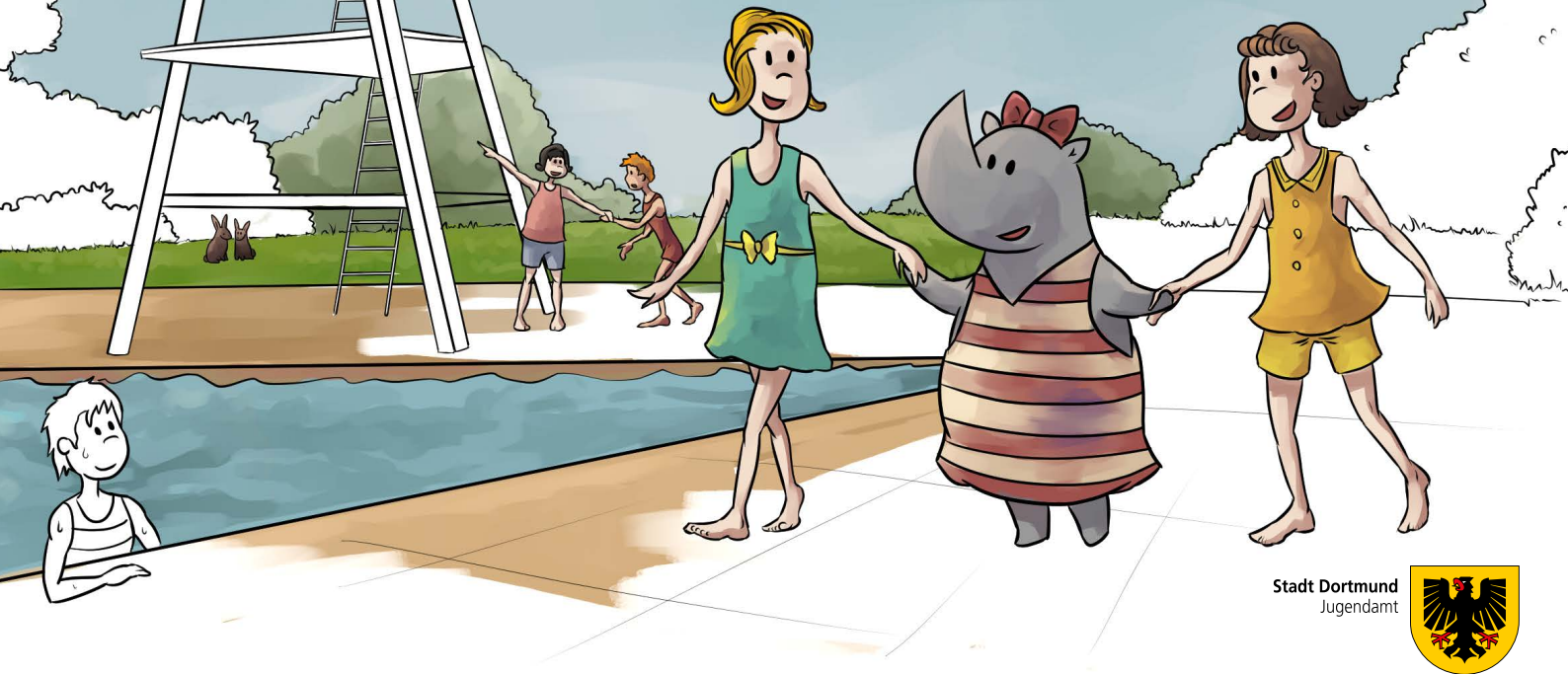


100 Jahre

DAS JUGENDAMT.  
Unterstützung, die ankommt.

# Damals vor 100 Jahren

So lebten, spielten und lernten die Urgroßeltern von Plappermaul



Stadt Dortmund  
Jugendamt





Liebe Kinder,

wir feiern in diesem Jahr den 100. Geburtstag unseres Jugendamtes.

100 Jahre – 100 Kerzen, so viele passen ja gar nicht auf eine Geburtstagstorte. Deshalb hat die Torte, die Plappermaul mit seinen Großeltern gebacken hat, nur eine große Kerze in der Mitte. Mit einer Kerze schmeckt die Geburtstagstorte bestimmt auch sehr lecker, was meint ihr?

Ihr fragt euch bestimmt, was das Jugendamt ist und was die Leute, die dort arbeiten, so machen? Das können euch bestimmt eure Eltern und Erzieher\*innen erklären – oder ihr kriegt das einfach zusammen mit ihnen raus!

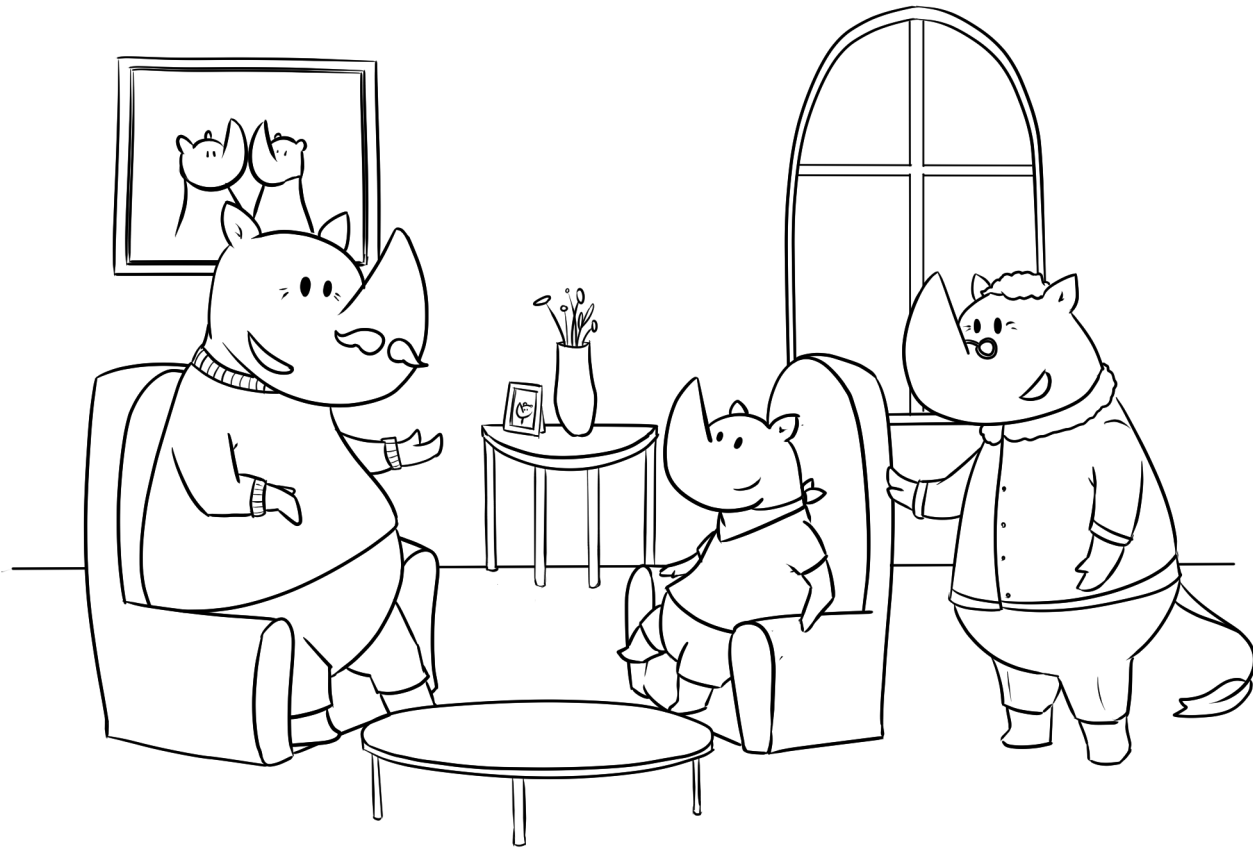
In diesem kleinen Mal- und Vorlesebuch erfahrt ihr, wie die Urgroßeltern von Plappermaul vor 100 Jahren gelebt, gespielt und gelernt haben.

Ich wünsche euch ganz viel Spaß beim Anschauen, beim Zuhören und auch beim Ausmalen.

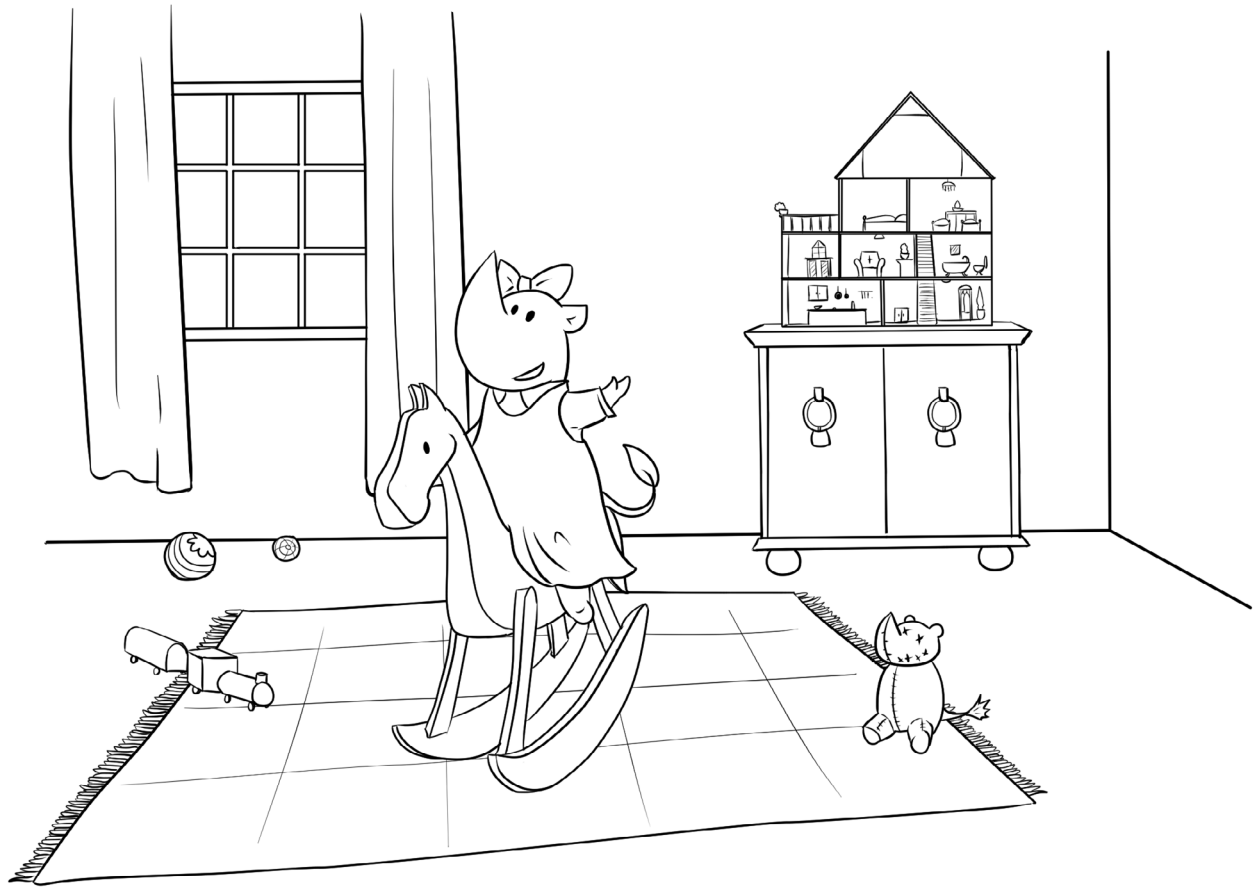
Eure  
Annette Frenzke-Kulbach

Übrigens, ich bin die Leiterin des Jugendamtes und schon sehr aufgeregt wegen des 100. Geburtstags!

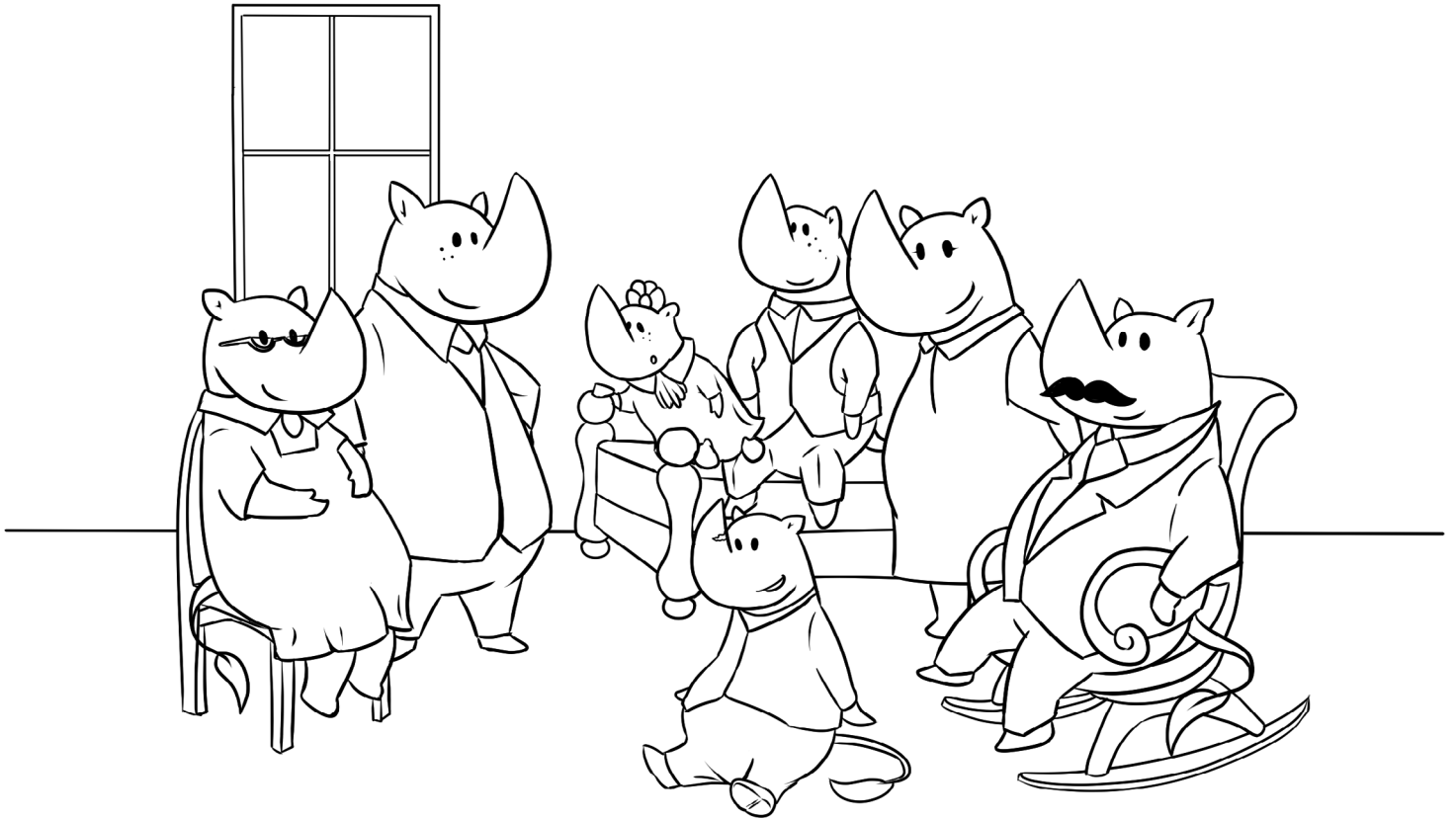




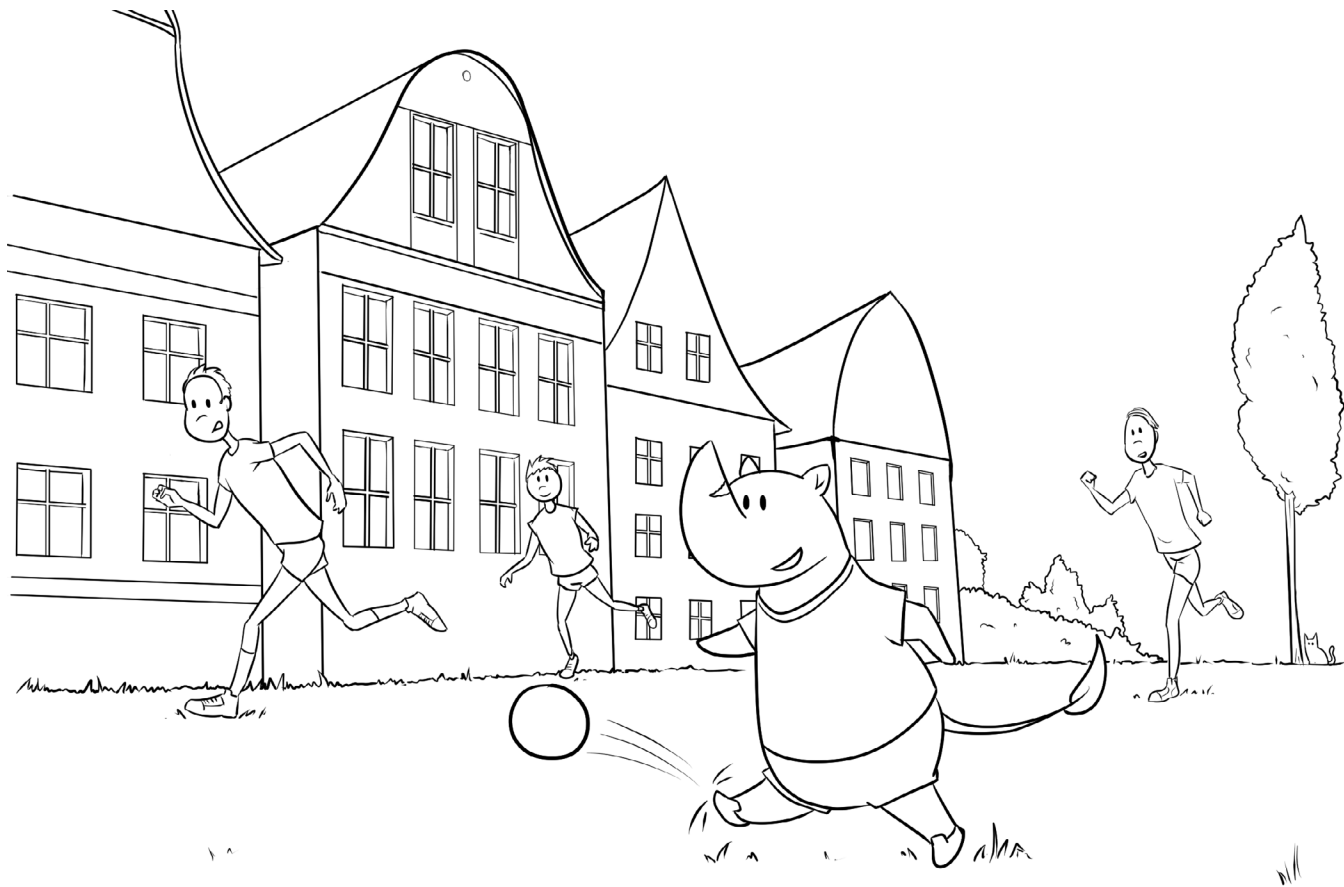
Der Großvater erzählt Plappermaul, wie seine Mutter und sein Vater vor 100 Jahren in Dortmund lebten. Die Mutter des Großvaters ist die Urgroßmutter von Plappermaul. Der Vater des Großvaters ist der Urgroßvater von Plappermaul – puh, ganz schön schwierig! Du kannst auch einfach Uroma und Uropa sagen.



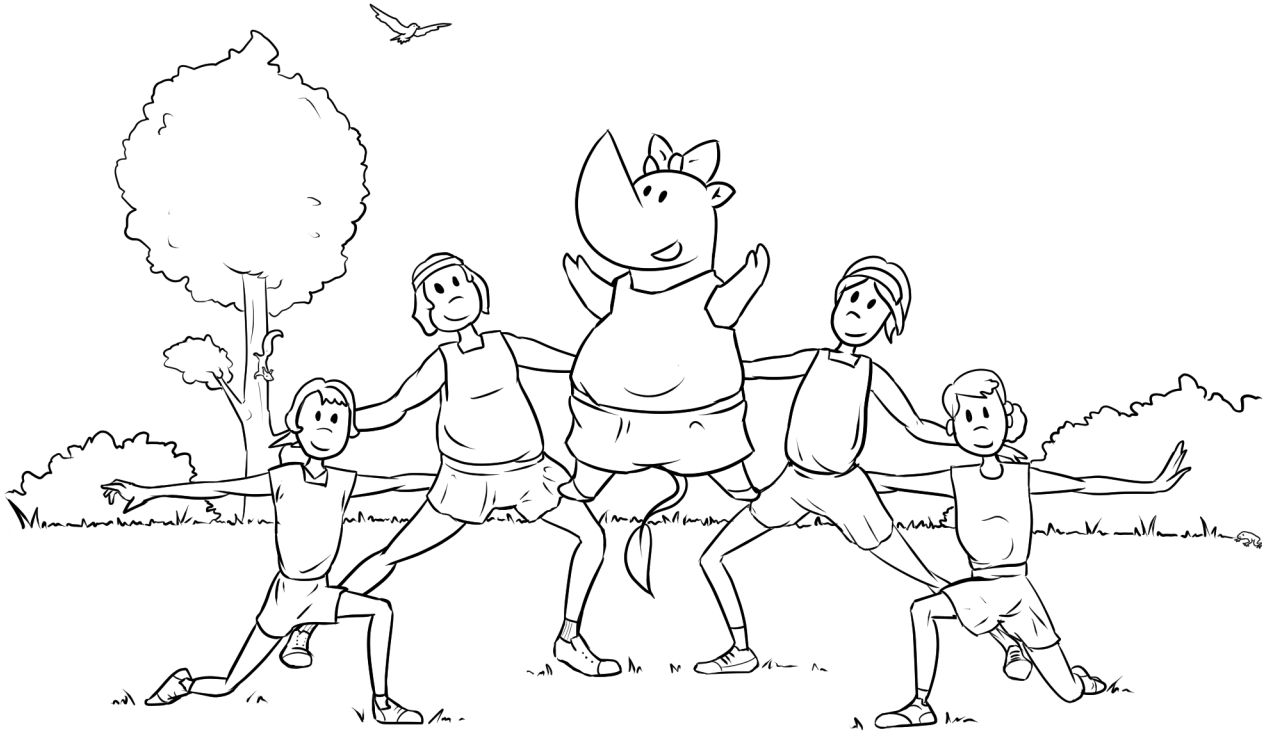
Die Uroma von Plappermaul schaukelte in ihrem Kinderzimmer gerne auf dem Schaukelpferd. Sie spielte viel mit der Puppenstube und kuschelte vor dem Einschlafen immer mit ihrem knuddeligen Nashörnchen. Vor 100 Jahren waren die Spielsachen meistens aus Holz oder Stoff. Plastikspielzeug gab es damals noch nicht!



Der Uropa von Plappermaul hatte wie fast alle Kinder in dieser Zeit kein eigenes Kinderzimmer – nicht einmal ein eigenes Bett. Das teilte er sich mit seinem Bruder. Uropa spielte meistens im Wohnzimmer, in der guten Stube. Er wohnte mit seinen Eltern, seinen beiden Geschwistern und seinen Großeltern zusammen in einer Wohnung. Das war vor 100 Jahren ganz normal.



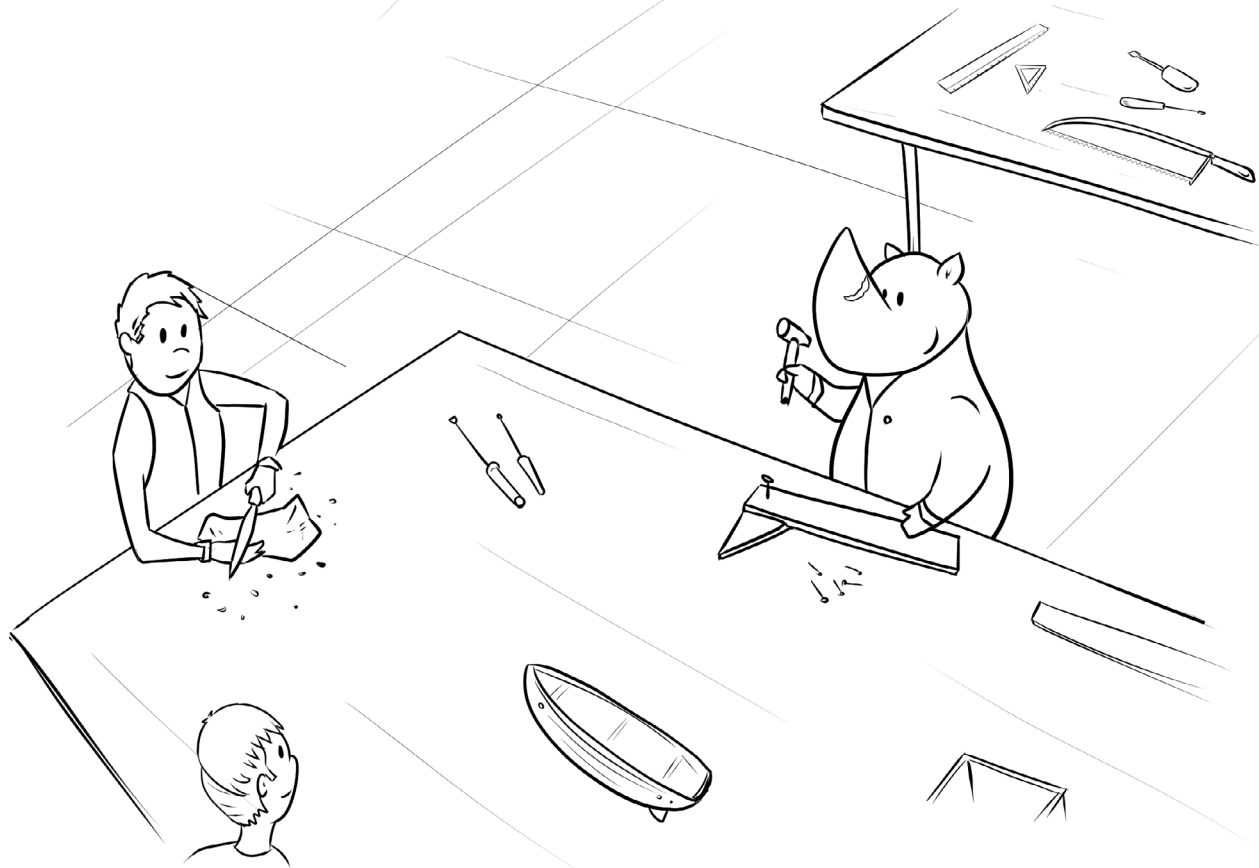
Fußball wurde auf der Straße oder auf einer Wiese gespielt. Vor 100 Jahren spielten nur Jungs Fußball. Gute Fußbälle wurden aus Leder genäht. Die waren aber leider sehr teuer. Deshalb spielten die Kinder meistens mit Bällen aus Stoffresten. Das geht auch, versuch es mal. Und ob du es glaubst oder nicht – den BVB gab es in Dortmund auch schon – seit 1909!



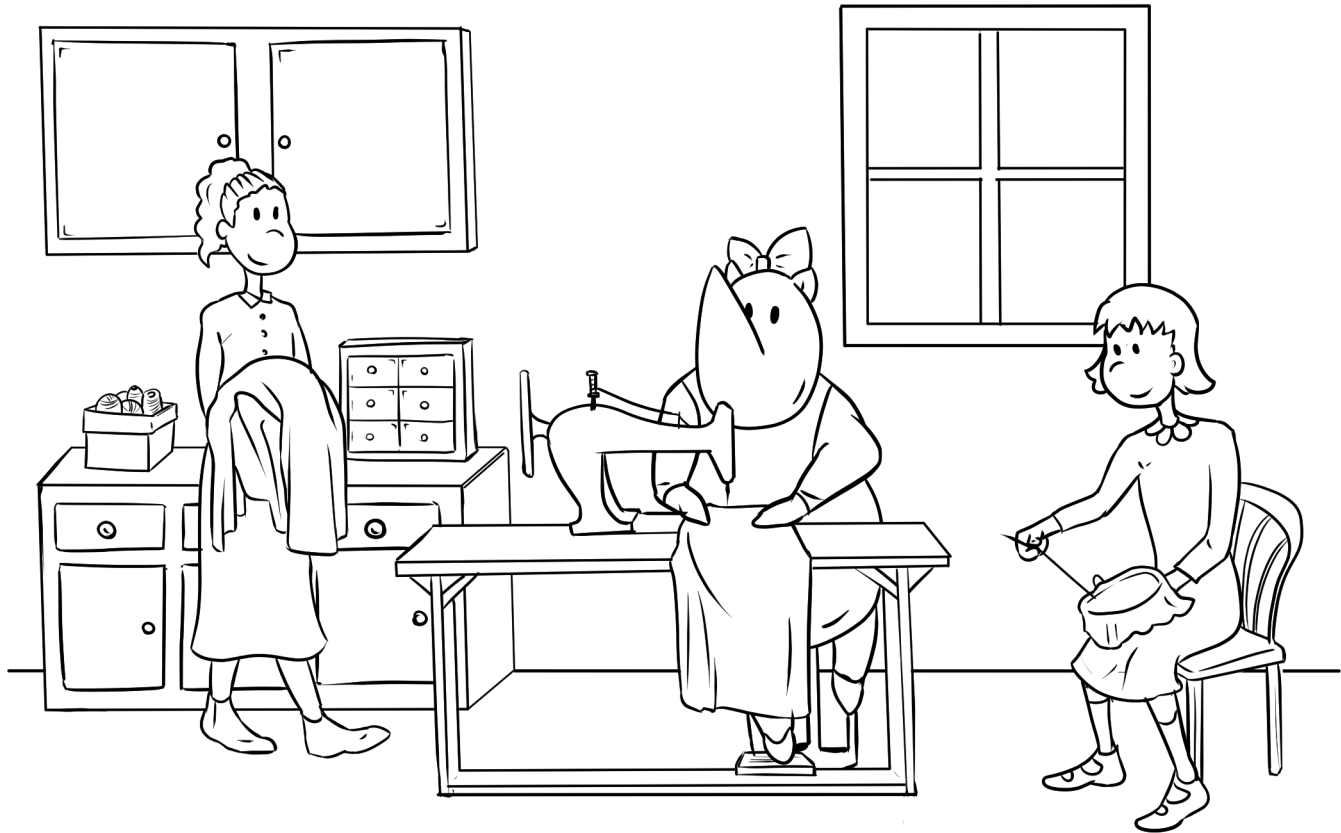
Turnen war vor 100 Jahren ein sehr wichtiger Sport. Hier siehst du die Uroma von Plappermaul ganz oben auf einer Menschen-Pyramide. Ganz schön mutig. Weil es nicht so viele Turnhallen wie heute gab, turnten Kinder und auch Erwachsene oft draußen. Was haben sie wohl im Winter gemacht? Brrrr!!!



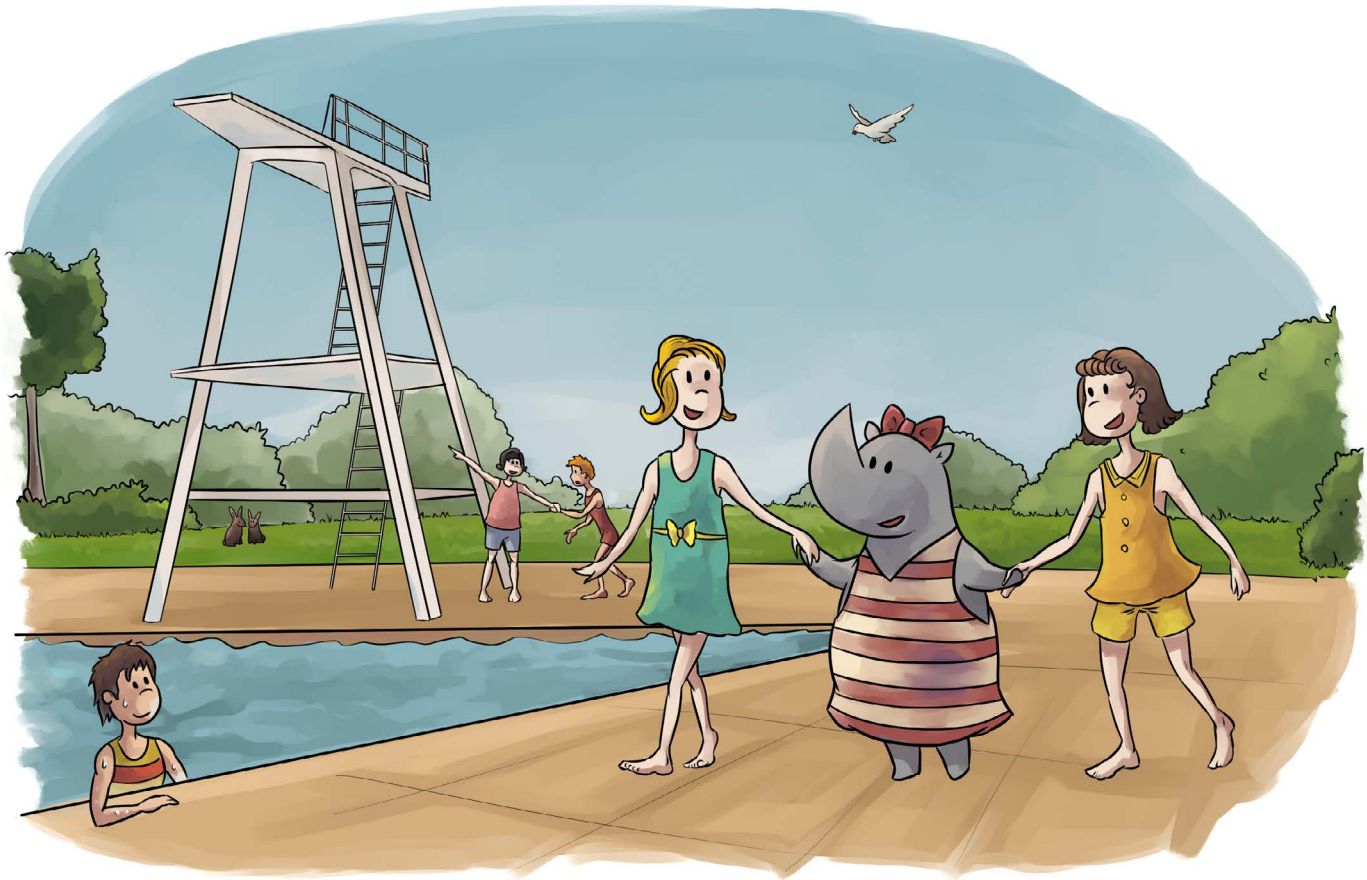
Kindergärten gab es schon vor 100 Jahren – nur noch nicht so viele. Und zur Schule gingen die Kinder auch. Sie lernten Rechnen, Lesen und Schreiben. Nur die Schrift war damals anders als heute. Kannst du das auf der Tafel lesen? Da steht „Schöne Ferien“, in Sütterlin. So heißt die Schrift, lustig oder? Auch heute freuen sich die Schulkinder auf ihre Ferien. Das hat sich in 100 Jahren nicht geändert!



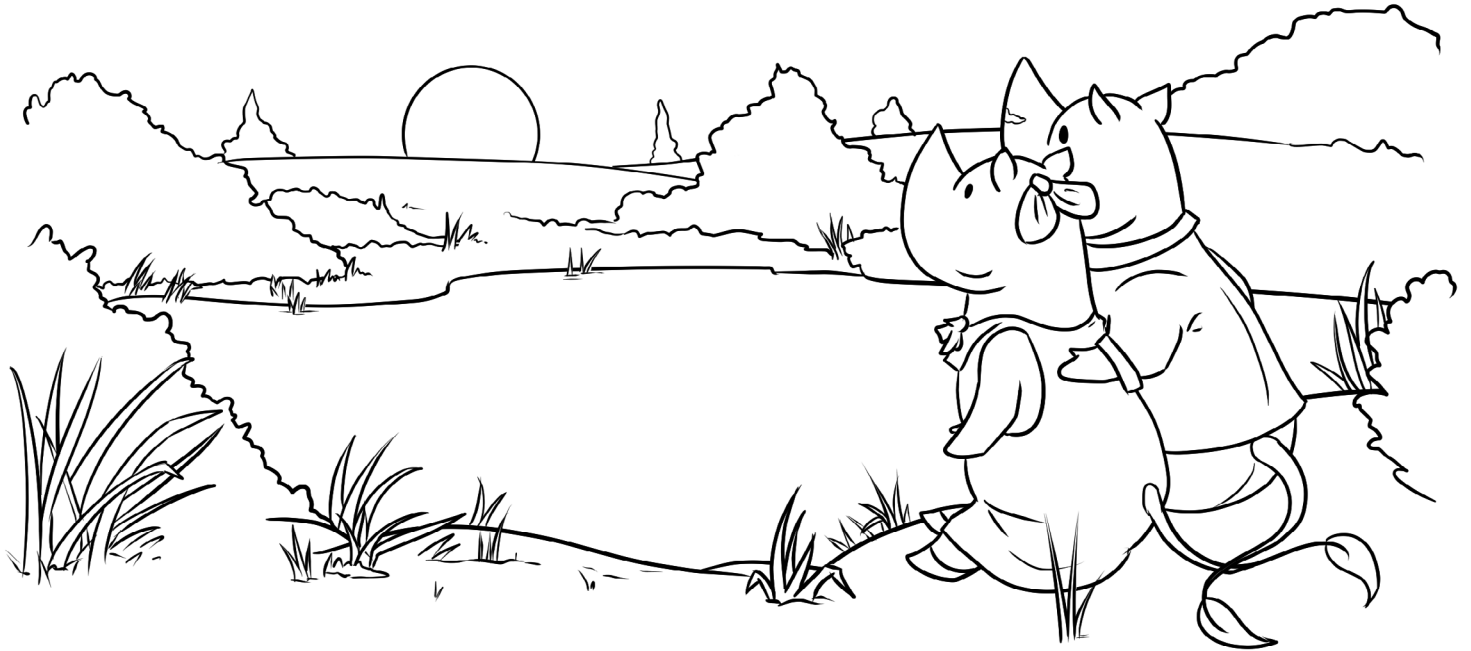
Mädchen und Jungen gingen auch schon vor 100 Jahren gemeinsam in die Schule. Dort haben sich ja Uroma und Uropa von Plappermaul kennen gelernt. In der Schule gab es aber Unterrichtsfächer, die nur für Jungen und nur für Mädchen waren. Hier siehst du Jungen beim Werkunterricht. Es wurde gehämmert, gesägt und geschraubt. Mit den Booten und Flugzeugen aus Holz oder Papier konnten die Kinder prima spielen!



Mädchen lernten im Handarbeitsunterricht das Nähen, Stricken, Häkeln, Sticken und Stopfen. Hast du das auch schon mal gemacht? An sich ganz praktisch, wenn Kinder und Erwachsene sich selbst Kleider und Hosen nähen oder eine Mütze stricken können. Heute ist es ganz selbstverständlich, dass alle Kinder handarbeiten und werken. Vor 100 Jahren war das noch nicht möglich.



In den Ferien oder nach der Schule gingen die Kinder auch schon vor 100 Jahren gerne planschen und schwimmen. Sie besuchten dafür Badeanstalten. In den Badeanstalten konnten die Menschen nicht nur schwimmen, sondern sich auch waschen und baden. Denn in den meisten Wohnungen gab es damals noch keine Badezimmer. Wie findest du die Badeanzüge? Die sehen doch sehr lustig aus, oder?



Vor 100 Jahren gab es in Dortmund noch keinen Phoenix-See. Aber für sehr gute Freunde gab es auch damals schon viele schöne Orte zum Spielen, Toben und Entspannen.  
Und die Sonne ging vor 100 Jahren genauso schön unter wie heute.

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Stadt Dortmund, Jugendamt

### **Redaktion:**

Dr. Annette Frenzke-Kulbach (verantwortlich)

Wilhelm Klein (Präventionsfachstelle), Catharina Bauerdick (Städtisches Institut für erzieherische Hilfen)

### **Illustrationen, Satz, Gestaltung:**

Jasmin Franik

### **Schriftart:**

[www.kutilek.de](http://www.kutilek.de)

### **Projektkoordination, Druck, Produktion:**

Dortmund-Agentur – 03/2021

### **Der Umwelt zuliebe:**

Für den Druck verwenden wir ausschließlich FSC/PEFC-zertifiziertes Papier aus verantwortungsvollen Quellen, alkoholfreie Druckchemie sowie Druckfarben auf Pflanzenölbasis.



